

Bundestag 2013

Die 5%-Hürde - Das Fallbeil der Machthaber.

Ein Vergleich der Mandatsverteilungen im Bundestag mit und ohne 5%-Hürde und daraus resultierend ein Plädoyer gegen die Unterdrückung von Wählerstimmen durch die 5%-Hürde.

1. Vergleich der Mandatsverteilungen Bundestagswahl 2013

Die Überhang- und Ausgleichsmandate sind praktisch nicht vorhersehbar, deshalb wird hier von der Sitzzahl 631 ausgegangen, die sich 2013 ergeben hatte. Es werden die Mandatsverteilungen ohne 5%-Hürde und mit 5%-Hürde gegenübergestellt.

	Zweitstimmen	Stimmen- Anteil	Idealanteil Sitze	Sitze	
				ohne 5%-H.	mit 5%-H.
CDU	14.921.877	34,13%	215,33	217	255
CSU	3.243.569	7,42%	46,81	47	56
<i>(zur Info: CDU/CSU)</i>	<i>18.165.446</i>	<i>41,54%</i>	<i>262,14</i>	<i>264</i>	<i>311</i>
SPD	11.252.215	25,73%	162,37	163	193
DIE LINKE	3.755.699	8,59%	54,20	54	64
GRÜNE	3.694.057	8,45%	53,31	54	63
FDP	2.083.533	4,76%	30,07	30	
AfD	2.056.985	4,70%	29,68	30	
PIRATEN	959.177	2,19%	13,84	14	
NPD	560.828	1,28%	8,09	8	
FREIE WÄHLER	423.977	0,97%	6,12	6	
Tierschutzpartei	140.366	0,32%	2,03	2	
ÖDP	127.088	0,29%	1,83	2	
REP	91.193	0,21%	1,32	1	
Die PARTEI	78.674	0,18%	1,14	1	
pro Deutschland	73.854	0,17%	1,07	1	
BP	57.395	0,13%	0,83	1	
Volksabstimmung	28.654	0,07%	0,41		
RENTNER	25.134	0,06%	0,36		
VERNUNFT	24.719	0,06%	0,36		
MLPD	24.219	0,06%	0,35		
PBC	18.542	0,04%	0,27		
BIG	17.743	0,04%	0,26		
BüSo	12.814	0,03%	0,18		
DIE FRAUEN	12.148	0,03%	0,18		
Nichtwähler	11.349	0,03%	0,16		
Bündnis 21/RRP	8.578	0,02%	0,12		
DIE VIOLETTEN	8.211	0,02%	0,12		
FAMILIE	7.449	0,02%	0,11		
PSG	4.564	0,01%	0,07		
DIE RECHTE	2.245	0,01%	0,03		
<i>Summe</i>	<i>43.726.856</i>			<i>631</i>	<i>631</i>

2. Analyse

Das Fallbeil 5%-Hürde cancelt 6.859.439 bzw. 15,7% Wählerstimmen. Dies entspricht in Summe einem Idealanteil von 98,9 Sitzen. Bei der Zuteilung nach Schepers ohne 5%-Hürde kämen 96 Parlamentssitze an kleine Parteien, d.h., auch ohne 5%-Hürde sind die kleinen Parteien insgesamt eher benachteiligt. Diese 96 Sitze wurden den großen Parteien zugeschlagen.

Welche Möglichkeiten bleiben den knapp 7 Millionen Wählerinnen und Wählern, welche gerade nicht die etablierten Parteien wählen wollen und wissen, dass ihre favorisierte Partei kaum Chancen auf einen Einzug in den Bundestag hat? Sie können aus Überzeugung trotzdem ihre Partei wählen, sie können der Wahl fern bleiben oder sie entscheiden sich für eine Alternative, welche voraussichtlich die 5%-Hürde überwindet. Das bedeutet, die 5%-Hürde ist ein Programm zur Stärkung des Anteils der Nichtwähler und der populistischen Parteien oder Spaßparteien.

Betrachten wir die Auswirkung der Kleinparteien auf die Bildung von Regierungskoalitionen. Eine handlungsfähige Koalition muss die Mehrheit der Mandatsträger, also mindestens 316 Sitze aufweisen. Das ergibt folgende theoretisch möglichen Koalitionen:

ohne 5%-Hürde:	1. CDU+SPD (380 Sitze)	2. CDU/CSU+SPD (427)
	3. CDU/CSU+LINKE (321)	4. CDU/CSU+GRÜNE (318)
	5. SPD+LINKE+GRÜNE+FDP+AFD (331)	
	mit 5%-Hürde:	
	2. CDU+SPD (448)	2. CDU/CSU+SPD (504)
3. CDU/CSU+LINKE (375)	5. CDU/CSU+GRÜNE (374)	
5. SPD+LINKE+GRÜNE (320)		

Interessanterweise ist mit der 5%-Hürde auch eine 3er-Koalition gegen die größte Partei möglich, ohne die 5%-Hürde nicht mehr. Ohne 5%-Hürde bestünde die kleinstmögliche Koalition gegen die größte Partei aus 5 Parteien.

4. Resümee:

Die 5%-Hürde ist unnötig für eine stabile Regierungsbildung, verfälscht den Wählerwillen, verstärkt Politikverdrossenheit und nützt populistischen Parteien. Würden die Sitze nach D'Hondt verteilt werden, wären diese negativen Effekte noch größer.

18. April 2017 Xaver Fichtl, ÖDP Lindau